

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 53 (1996)
Heft: 10: Milchzahn um Milchzahn : Biss bekommen und Schneid beweisen

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Anfragen von Leserinnen und Lesern, die zu den verschiedensten Gesundheitsproblemen den Rat anderer Betroffener suchen. Der Informationsaustausch bringt vielen Ratsuchenden Hilfe und nützliche Hinweise; die Konsultation des Arztes oder Therapeuten darf und kann er nicht ersetzen.

• IZR

Erfahrungsberichte

Knollennase/Rhinophym

Herr W.H. aus Laufenburg teilt mit: «Eigene gute Erfahrungen habe ich mit den homöopathischen Mitteln *Kalium iodatum* und *Natrium muriaticum* gemacht. Wichtig ist auch, dass keine Pfortaderstauung (= erhöhter Druck in der grossen Vene, die das aus den Därmen zurückfliessende Blut sammelt, d.h. Hochdruck in der Pfortader oder ihren Ästen. *Die Red.*) vorliegt.»

Herr L.S. aus Löhne weist darauf hin, dass die Firma Heel die homöopathischen Tabletten *Cruroheel S* und die Tropfen *Lymphomyosot* zur Behandlung des Rhinophyms anbietet.

Frau A.W. aus Düsseldorf behandelt die Knollennase ihres Mannes, die früher viel dicker und schlimmer aussah, folgendermassen: «Zuerst macht mein Mann ein etwa 10minütiges Kamilledampfbad, damit sich die Poren öffnen. Danach wird das Gesicht nur leicht abgetrocknet; nicht kalt waschen, sonst schliessen sich die Poren wieder. Nun nehme ich eine desinfizierte Zahnrarztsonde (Sie können zur Not auch eine desinfizierte Nähnadel nehmen) und steche vorsichtig in jede Pore. Danach drücke ich jede einzelne Pore aus, wobei sehr viel Fett herauskommt. Mit einem Papiertaschentuch jeweils sofort abwischen. Mit einer Pinzette tauche ich Wattekügelchen in *Molkosan* und tupfe die Nase intensiv ab. Das besst zwar etwas, weil die Nase ja durch die Behandlung angegriffen ist, aber es ist zur Desinfektion nötig. Anschliessend tupfe ich



LF - GALERIE - STILLEBEN - NATURE MORTE

Paul Cézanne, Pfirsiche und Birnen

die Nase mit dem entzündungshemmenden *Echinaforce* ab. Danach sieht die Nase sehr mitgenommen aus, aber schon einige Stunden später ist sie wieder ganz manierlich. Wenn auch mein Mann nach dieser nicht ganz schmerzlosen Behandlung jault, so freut er sich, hinterher einige Wochen Ruhe zu haben. Allerdings tupft er sich jeden Tag morgens und abends die Nase mit *Echinaforce* ein. Es kann sein, dass Sie diese Prozedur am Anfang alle ein bis zwei Wochen machen müssen, doch mit der Zeit werden die Abstände grösser. Wir machen das höchstens noch alle vier Wochen.»

Schweißdrüsenauszess

Auch zu diesem Thema, zu dem bereits Antworten in der Septemberausgabe erschienen, erreichten uns noch weitere interessante Zuschriften.

Frau G. W. aus Uitikon schreibt: «Auch ich hatte vor etwa 25 Jahren diese Infektion. Alle zwei Tage musste ich die vereiterten Drüsen aufschneiden lassen. Alle Mittel und Salben halfen nicht. Eine Krankenschwester riet mir zu einer *Frischhefen-Kur* (in Apotheken/Drogerien erhältlich). Ich versuchte es, und alle Symptome verschwanden. Ich war geheilt und bekam nie wieder eine Infektion.»

Frau R. C. aus Luzern berichtet von einem Fall in der Familie: «Der Arzt hat den Abszess aufgeschnitten und danach mit Röntgenstrahlen erfolgreich behandelt. Der Patient musste anschliessend eine Entgiftungskur machen, d.h. ständig Leber, Galle und Nieren pflegen, indem er viel Flüssigkeit trank und die Leber-Galle-Tropfen *Boldocynara N* und die Nieren-Tropfen *Nephrosolid N*, beides von A. Vogel, über längere Zeit einnahm. Später musste er noch die Lymphe entstauen, und zwar mit den homöopathischen *Lymphtropfen S* der Firma Cosmochema in Baden-Baden.»

Frau W. G. aus Puderbach hat folgende Erfahrung gemacht: «Da der Arzt meine Schweißdrüsenauszesse in der Achselhöhle nicht operieren wollte, hat er mich vor einigen Jahren mit *Braunovidon-Salbe* behandelt. Dadurch blieb mir die Operation erspart, und ich habe nie mehr einen Abszess bekommen.»

Grüner Star

Frau M. E. aus Uetikon ist wegen ihres erhöhten Augeninnendrucks in ärztlicher Behandlung bzw. Kontrolle. In ihrem Brief ging es um die Frage, ob man mit geeigneter Ernährung und Lebensweise die Behandlung unterstützen und die Augen stärken kann.

In seinem Buch «So erhält die Natur die Sehkraft» meint Dr. med. H.-G. Schmidt, die eigentliche Ursache für den grünen Star sei eine Eiweisspeicherkrankheit. Er empfiehlt

Kastanien kontra Krampfadern



Frau K. Z. aus Salmsach berichtet: «Ich litt unter Besenreisern, beginnenden Krampfadern, Müdigkeits- und Druckgefühl in den Beinen und hatte den Eindruck, dass ein Bein viel schwerer und geschwollener war als das andere. Im März dieses Jahres habe ich begonnen, *Aesculaforce* von A. Vogel zu nehmen, und seither haben sich nicht nur alle Beschwerden gebessert, sondern meine Beine sehen auch schöner aus.»

Aesculaforce Venen-Tabletten von A. Vogel werden aus Rosskastaniensamen hergestellt. Die Frischpflanzen-Tabletten mit dem Hauptwirkstoff Aescin verbessern die Spannkraft der Venenwände, fördern die Durchblutung und helfen bei Venenleiden wie Ödemen, geschwollenen Beinen mit Schwer- und Spannungsgefühl, Krampfadern und Wadenkrämpfen. *Aesculaforce* ist in Apotheken und Drogerien erhältlich, neu auch in der Packungsgröße von 120 Filmtabletten.

daher Eiweissfasten, das entweder als mehrwöchige *Fastenkur* (z.B. nach F. X. Mayr) oder eine auf acht bis 12 Wochen befristete *Eiweissabbaudiät* mit Verzicht auf Fleisch, Fisch, Eier, Milchprodukte aller Art und eiweissreiche Pflanzenkost wie Soja und Hülsenfrüchte durchgeführt werden sollte. Auf Kaffee und Alkohol in mässigen Mengen müsse man nicht unbedingt verzichten, jedoch absolut auf Nikotin. Saunabäder könnten als Vorbeugungs- und Heilmassnahme einmal wöchentlich durchgeführt werden, da das Schwitzen auch den Stoffwechsel im Auge günstig beeinflusse.

Auch Frau H. R. aus Reutlingen berichtet von einer erfolgreichen *Ernährungsumstellung*: «Kein Alkohol, Kaffee oder koffeinhaltige Getränke, kein Nikotin, keine oder sehr selten Süßigkeiten, wenig Fleisch und Wurst, stattdessen Vollwerternährung mit viel Rohkost.» Weitere Tips sind «fast täglich ein halbstündiges *Senfmehlfussbad* bis etwa in halbe Wadenhöhe in nicht zu heissem, aber gut warmem Wasser. Dabei werden drei schwach gehäufte Esslöffel schwarzes Senfmehl vorher in kaltem Wasser verrührt und dann dem warmen Wasser zugegeben (bei schweren Kreislaufbeschwerden nicht geeignet).» Frau R. hat auch die Erfahrung gemacht, dass *Zinnkraut-, Ringelblumen-, Brennessel- und Ehrenpreiskrauttee* den Augeninnendruck senken, wenn man täglich zwei bis drei Tassen davon im Wechsel trinkt. «Zur Augenstärkung: täglich *Heidelbeermuttersaft* aus dem Reformhaus (80 bis 100 ml, vermischt mit Orangen- oder Karottensaft). Heidelbeeren enthalten einen roten Farbstoff, der die Regeneration des Sehpurpurs beschleunigt. Dieser rote Farbstoff ist auch in Rotkohl, schwarzen Johannisbeeren, Brombeeren, Kirschen und Roter Beete (Randen) enthalten. Zudem sind Vitamin A (in Sanddorn, Hagebutten, Tomaten, Aprikosen, Karotten u.a.) und Glutaminsäure (in Getreide, Spargel, Milch und Eiern) unentbehrlich.» Als die am besten verträglichen Augentropfen nennt Frau R. *Isoglucon 1/4 %*, die sie seit fünf Jahren täglich verwendet.

Herr L. S. aus Glashütte meint, «eine wir-

kungsvolle Behandlungsmethode für den grünen Star ist die *Neuraltherapie nach Huneke*, die jedoch nur von einem unbedingt sehr erfahrenen Neuraltherapeuten auszuführen ist.» Herr S. führt weiter aus: «Das Glaukom hat meist als tiefere Ursache eine Nierenstörung oder -erkrankung. Diese behandelt man empfehlenswerterweise phytotherapeutisch. Von einem *Teegemisch* zu gleichen Teilen aus Brennessel-, Ehrenpreis-, Schachtelhalmkraut und Ringelblumen über längere Zeit täglich zwei bis drei Tassen ungesüßt und lauwarm trinken. In jede Tasse Tee gehört zudem genau 1 TL *«Kleiner Schwedenbitter»* Original Theiss (Hersteller Naturwaren GmbH, Dr. Peter Theiss, Marktplatz 12, D 66424 Homburg). Je nach Alter und allgemeinem Zustand alle zwei bis drei Tage ein Sitzbad mit Schachtelhalmkraut-Absud nehmen, wobei nur die Nieren- nicht aber die Herzgegend von dem warmen (nicht über 39 °C) Wasser bedeckt sein soll. In der Ernährung sollte man so vorgehen, dass die baldige Behebung der Nierenproblematik durch eine einschlägige Heildiät (das erfordert u.U. den völligen Verzicht auf tierisches Eiweiss!) zielgerichtet unterstützt wird. Eventuell Heildiät nach Dr. J. G. Schnitzer.»

Herr E. G. aus Hamburg teilt mit: «Es gibt biologische Tropfen (apothekepflichtig) namens *Glautarakt* (Hersteller Pekana GmbH, D 88353 Kisslegg), die bei Sehschwäche, grauem und grünem Star, Entzündungen der Horn- und Netzhaut eingenommen werden können.» Herr G. fügt noch hinzu: «Piloten verwenden Blaubeeren-Tabletten, denn Blaubeeren (Heidelbeeren) verbessern die Sehkraft.»

Frau A. S. aus Oberndorf schreibt: «Ich habe das Buch von Dr. Marilyn B. Rosanes-Berrett «Millionen könnten besser sehen» gelesen, das dort beschriebene Augentraining durchgeführt, und meine Sehschärfe hat sich ganz offensichtlich gebessert. Ich bin überzeugt, das Training bringt auch beim grünen Star viel.»

In den GN vom November wird ein Artikel zum Thema grauer Star, und in den GN vom Januar 1997 zum Thema grüner Star erscheinen. Auch auf die Möglichkeiten des Augentrainings wird näher eingegangen. ●